

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863

85 (22.10.1863)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 85.

Durlach, Donnerstag den 22. Oktober

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 22. Oktober 1685 hob Ludwig XIV. von Frankreich das Edikt von Nantes auf, durch welches 100 Jahre früher Heinrich IV. den Hugenotten (Protestanten) in Frankreich freie Religionsübung gestattet und bürgerliche Gleichberechtigung mit den Katholiken verliehen hatte. In Folge jener Maßregel wurde der Gottesdienst der Protestanten in Frankreich gänzlich verboten, ihre Kirchen wurden niedergehauen, ihre Schulen geschlossen und ihre Prediger des Landes verwiesen. Trotz des Umstandes, daß alle Auswanderung unter Galeerenstrafe und Güterverlust untersagt war, trugen über 500,000 französische Emigranten ihre Betribsamkeit und ihren Glauben in das protestantische Ausland.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 21. Okt. Unser Oktoberfest hat seinen, dem Vorbericht entsprechenden, Verlauf genommen. Der Zug zur Kirche und aus derselben nach dem Schloßplatz war ein zahlreicher und gelungener, der Kirchenbesuch ein überaus zahlreicher und der kirchliche Vortrag ein durchaus trefflicher, warm patriotischer und darum allgemein sehr ansprechender. Der Fackelzug, an welchem nahezu 300 Fackelträger sich beteiligten, machte in seiner ganzen Länge, durch unsere Hauptstraße betrachtet, einen großartigen Eindruck. Das Bankett im Rathhause, von etwa 300 Gästen besucht, dauerte von 8 Uhr bis nach 12 Uhr. Ernste und heitere Worte und Trinksprüche wechselten in lebendiger Aufeinanderfolge, die Stimmung war durchweg eine gehobene und begeisterte, manches Wort für's Vaterland, von Herzen kommend, ging zu Herzen und wir hoffen zu Gott, daß seine Nachklänge nicht mit dem schnell verräuchenden Boifalksturm des Augenblickes verfliegen werden. Hervorhebend müssen wir anerkennen, daß Alle, die dazu bestimmt waren, ihr Theil zur rechten Gestaltung und Hebung des Festes beizutragen, freudig, ein Jeder in seiner Weise, das Ihrige gethan und zum Gelingen des Ganzen mitgeholfen haben. Unsere Schützen und Pompiers mit ihrem immer besser geschulten Musikchor, unsere Sänger und Turner haben es an freundlicher Theilnahme nicht fehlen lassen, unsere Sprecher haben es verstanden, stets die Saiten anzuschlagen, welche am lautesten in unseren Herzen wiederklingen mußten, unsere wackern Veteranen haben in Anbetracht ihrer Jahre treu bei uns ausgehalten und in ernster Erinnerung und jugendlich frischer Begeisterung nicht nur vergangener Tage gedacht, sondern auch der Zukunft des Vaterlandes freudig ihre Gläser geleert. Wenn solche Feste, namentlich in unsern Tagen, ihre weitgreifende praktische Bedeutung haben, wenn sie vorderhand eines der wirksamsten Mittel sind, um national-politisches Leben in dem gesammten Volke zu wecken, um die Engbergigkeit sonderbündlerischer und sonderherrschastlicher Bestrebungen ins rechte Licht zu stellen und ihre Vorkämpfer klagen zu lassen, um den stillen Herzensruf des deutschen Volkes nach einer würdigen Gestaltung seiner Zukunft zum lauten Mahn- und Beckruf für alle Gegner werden zu lassen, um dem deutschen Volke wieder die Kraft und den Muth zu geben, an seine Zukunft zu glauben, und wer könnte dies Angesichts der Thatfachen leugnen, so hat jeder ehrliche Theilnehmer, soweit ihm vorerst die Möglichkeit dazu gegeben ist, eine Pflicht gegen das Vaterland erfüllt.

Nachstehend theilen wir die Festrede mit, welche durch Herrn Professor Ficht gehalten wurde:

Es ist mir, liebe Herren und Freunde, der ehrenvolle Auftrag geworden, die Feier des heutigen Abends mit einer einleitenden Ansprache an Sie zu eröffnen. Ich habe diesen Auftrag zwar zögernd über-

nommen, aber doch mit dem guten Vertrauen, daß Sie nicht den strengsten Maßstab ihrer Anforderungen an mich und das was Ihnen geboten wird, anlegen, daß Sie meinen guten Willen, meine warme, treue Liebe zu Dem, was auch Ihnen Allen das Theuerste ist, mit in die Waagschale Ihres Urtheiles legen werden.

Durch alle Gauen des weiten Vaterlandes erschallt heute Glockenklang und Kanonengruß, Lieberklang, festliche Rede und lauter Feiertagsjubel; und wenn auch nur Wenige aus der Zahl der Millionen deutscher Männer heute in Leipzig und auf seiner dem Vaterlande geheiligten Opferstätte sich zusammenfinden können, so tönt doch in Städten und Dörfern, in Palästen und Hütten, in allen Herzen, in denen noch ein Funkelein deutschen Geistes glüht, dieser einmüthige, festliche Jubel von den Dünen des Ostseestrandes bis an die Alpengebirge der Adria und weit hin verfliegen die Feuerflammen von den Bergen, daß das deutsche Land und Volk heute einig ist in der Feier seines Ehrentages. Auch wir gedenken des Tages in Ernst und Jubel, in Dank und freudiger Hoffnung. Wie nichts unvermittelt und unvorbereitet eintritt in die Weltgeschichte, so waren es auch die Tage nicht, die unsere Väter ertragen, die wir zum Theil noch gesehen haben. Lange, schwere Jahrhunderte des Unglücks und der Demüthigung, gewaltige Stürme mußten über den himmelanstrebenden Bau des Reiches Karls des Großen und der Hohenstaufen, über das deutsch-österreichische Kaiserthum hereinbrechen, tiefinnerlich zerstörende Kräfte an seinem innersten Mark und Leben nagen, bis es von seiner stolzen Höhe herabsank, um der Spielball seiner Feinde und der Schemel ihrer Hülfe zu werden. Eigensucht und Sondergelüste, tropende Unfähigkeit Derer, die früher des Reiches erste Würden- und Ehrenträger, aber des Kaisers und Reiches Unterthanen gewesen, langgehegte Glaubensirrennen fanatischer, vaterlandsloser Priestergeschlechter hatten die Ausaat innerer Entfremdung in Land und Volk geworfen, die Brandfackel des dreißigjährigen Krieges angezündet, die Geister zügelloser Verwüthung weithin entfesselt, deutsches Land und Volk unter fremde Knechtschaft verkauft. Wo der Hauber der Unantastbarkeit eines Volkes einmal gebrochen, da bricht das Verderben unaufhaltsam über seine Grenzen. Darum ward von da an ein Stück nach dem andern von dem los gewordenen Riesennetz hinweggerissen, darum konnte im Westen der Erbfeind fruchtbare deutsche Länder, kerndeutsche Stämme, stolze Reichsstädte durch Trug und Gewalt unter sein Scepter heugen, — blühende Grenzgebiete, friedliche Städte mit Mord und Brand ungekrast verwüsten, — darum konnte sein Verbündeter vom fernen Osten her die Fahne des Halbmondes bis unter die Mauern, bis vor die Thore der Kaiserstadt tragen, und nur eines fremden Königes Hilfe vermochte die wankende Hauptstadt vor der Schmach und den Greueln türkischer Eroberung zu retten. Darum standen von nun an deutsche Heere an der Seite des Feindes auf den Schlachtfeldern des Vaterlandes, im Rathe der Mächtigen gab fremder Wille und fremder Vortheil die Entscheidung und deutsche Fürsten verkaufte um schönen Goldlohn das Blut ihrer Unterthanen in den Diensten fremder Völker. Soll ich noch flüchtig daran erinnern, wie neben der wachsenden äußern Uebermacht des Fremden, auch das zehrende, entervende Gift fremdländischen Geistes und Wesens nach und nach den innersten Kern deutschen Lebens angegriffen, wie durch wälsches Plü und Hitterwort unsere herrliche, kerngesunde, unwüchsigte deutsche Sprache verflümmelt, verunstaltet, ja beinahe losgerissen ward von den Wurzeln ihres heimischen Bodens, wie mit den einzigen Eroberungen, deren damals Deutschland fähig war, mit der Eroberung von Paderborn und Saarbrücken, von Jovs und Verüle — auch die ganze Huth französischer Tanzmeister und Possenreißer, auf die ganze Leerheit und Haltlosigkeit französischer Reichfertigkeit und Ansitze in Geist und Schrift und Leben an den Höfen der Fürsten, in den Schlössern des Adels, ja vielfach selbst in den Wohnstätten des deutschen Bürgerstandes, — in Haus und Familie bürgerlich eingezogen! Der Odem des Jahres 1789 wehte über Frankreich, und wie er dort zu rechter Zeit, in rechtem Sinn und Geiste erfaßt und geleitet, anstatt zum blutigen Würgengel, zum rettenden Engel des Segens hätte werden können, so ward er auch für uns ein Bote des Unheils.

Die Mißachtung und Verkenning desselben Geistes, der auch in unserem Vaterlande sich regte, der Mangel an Verständniß der Zeit, ihrer Gebote und Rechte, der eitle Versuch, den Gang der erwachenden Menschheit in dem neu aufdämmernden Morgenlichte aufzuhalten, und mit schwacher Menschenhand hemmend in das fortrollende Rad der Zeit einzugreifen, wachte sich bitter an seinen Urhebern, aber bitterer an Tausenden Unverschuldeter, und brachte eine lange Reihe von Tagen des Glendes, der Schmach und der Erniedrigung über Deutschland. Wer unter uns gedenkt nicht mit tiefem Schmerze dieser Tage, in welchen fast allenthalben auf den Schlachtfeldern Frankreichs, Italiens

und Deutschlands der einst so stolze deutsche Adler sich beugen mußte unter den Flügelschlag des jugendlich aufsteigenden französischen Adlers, in welchen deutsche Könige sich zu Schleppträgern des Sohnes der Revolution erniedrigten, die alte Kaiserkrone des Reichs von dem Haupte ihres Trägers fiel, deutsche Krieger auf heimischen Schlachtfeldern ihrer Barbarei sammelten im Kampfe gegen Brüder und Vaterland — bis endlich Hunderttausende seiner Söhne hinauszuziehen nach den weiten Gefilden des Nordens, um dort den letzten Ring der großen Kette zu schmieden, welche zur Sklavenkette für Europa werden sollte. Auch dieses Opfer sollte das Vaterland noch bringen, aber es war das letzte Opfer solcher Art, dazu bestimmt, die Schuld vergangener Tage zu zahlen, und des Vaterlandes zürnende Götter zu versöhnen. Der Allmächtige hatte das Siegel der Unüberwindlichkeit von der Stirne des Weltoberers gerissen, und damit die Ketten der Völker gebrochen; und das deutsche Volk, — wohl ihm, daß es also geworden! — es hat den Ruf des Allmächtigen verstanden. Das Jahr 1813 ward das Jahr der Auferstehung Deutschlands. Von Breslau aus, wohin der schwergetränkte preussische König sich geflüchtet, wohin Männer wie Stein und Scharnhorst, Blücher und Gneisenau, Bülow, Hardenberg, alle sich um ihn geschaart hatten, ward durch jenes denkwürdige Königswort im Monat März das Volk zu den Waffen gerufen, zum letzten, blutigen Entscheidungskampfe für sein Recht und seine Freiheit, für Heerd und Vaterland. Das Volk aber, so weit es vor den Banden fremder Ubergewalt sich regen konnte, folgte dem ernsten Mahnrufe seiner Führer, begrüßte jubelnd das blühende Morgenroth des heran ziehenden Völkerkrieges, sammelte sich zu Tausenden und aber Tausenden unter den frei und stolz neu entfalteten Fahnen des Vaterlandes. Von nah und ferne eilt die wehrfähige Mannschaft, eilt Jung und Alt, Arm und Reich zu den Sammelplätzen. Aus der Hütte und den Palästen, aus den Schreibstuben des Kaufherrn, aus den Hörsälen der deutschen Hochschulen, aus den Werkstätten des Handwerkers und Fabrikherrn, von Egge und Pflug, von Amtstisch und Lehrstuhl, von Weib und Kindern, hinweg eilen sie opferfreudig, todesmüthig hinaus in den heiligen Kampf; und Greise, Frauen und Kinder, und Alle, die keine Waffen tragen können, legen die Opfergaben des Geistes, legen ihre letzten Pfennige, legen ihre heißen Gebete nieder auf den Altar des Vaterlandes.

(Fortf. folgt.)
 * **Königsbach**, 19. Okt. Der 18. Oktober wurde auch hier in entsprechender und würdiger Weise begangen. Morgens wurde der Tag durch Glockengeläute, Völlerschüsse und Musik begrüßt. Um 9 Uhr versammelte sich die Schuljugend, die freiwillige Feuerwehr, die Veteranen, die Gemeindebehörden und die übrige Bürgerschaft auf dem Feuerhausplatze und bewegten sich um halb 10 Uhr in vorbeschriebener Reihenfolge in feierlichem Zuge unter Vortragung der deutschen Fahne in die Kirche, wo Herr Pfarrer Ormer in einer der hohen Bedeutung des Festes angemessenen Rede auf sehr gründliche und meisterhafte Weise die „Schlacht bei Leipzig“ und die damit in Verbindung stehenden Ereignisse schilderte. Um 12 Uhr fand ein zahlreich besuchtes Festmahl im Gasthaus „zum Adler“ statt, dem die von Seiten der Gemeinde bewirtheten Veteranen auch bewohnten, und verlief dasselbe in heiterer, gehobener Stimmung, der durch verschiedene Trinksprüche Ausdruck gegeben wurde. Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr wurde auf der höchsten Spitze des Heustettberges (auf der Stelle, wo früher die Oesterreicher auf ihren Kriegszügen einen Telegraphen errichtet hatten) ein großes Freudenfeuer angezündet, unter dem Krachen der Gewehrsalven und dem Jubel der versammelten Menge. Schon vorher tauchten mehrere feurige Punkte am dunkeln Horizonte in verschiedenen Richtungen auf, man zählte deren 7. Am prächtigsten und sichtbarsten war das Durlacher Feuer auf dem Thurmberge, welches alle andern an Stärke und Dauer übertraf. Den Schluß des Tages machte um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ein Feuerwerk, das an der Linde abgebrannt wurde, dem sich Vorträge vaterländischer Lieder durch den Gesangverein anreiheten. Die überaus schöne und angenehme Witterung trug wesentlich zum Gelingen der Feier und zur Erhöhung der Festfreude bei. Obgleich nämlich am Freitag starkes Regenwetter eintrat und die Veranstaltungen sehr zu beeinträchtigen und zu verderben drohte, so klärte sich der Himmel am Samstag aufs herrlichste und es läßt sich von dieser 50jährigen Feier wohl das nämliche sagen, wie von der Schlacht bei Leipzig selbst: „Gott verläßt keinen Deutschen.“

Deutschland.

Weimar, 20. Okt. Die „Weimarer Btg.“ meldet an bevorzugter Stelle, Dänemark habe sich bereit erklärt, das Patent vom 30. März zurückzunehmen, wenn die Bundes-Exekution sistirt würde.

— Ein französischer Publizist schildert folgendermaßen die Thätigkeit des deutschen Bundestags. Jedes Jahr, sagt er, im Jänner bringt Oesterreich einen Reformvorschlag ein,

im Februar wird er geprüft, im März diskutirt, im April erstattet jeder Gesandte an seine Regierung Bericht, im Mai macht jede Regierung Bemerkungen und Ausstellungen, im Juni stellt Preußen ein Gegenprojekt auf, im Juli prüft man es, im August reist man in's Bad, im September reicht Bayern ein Memorandum ein, dem Sachsen im Oktober und Hannover im November beitrifft, und im Dezember wird Alles: Projekte, Gegenprojekte, Memoranda und Protokolle — begraben. Im Jänner fängt man wieder von vorne an.

— Ueber Feuerwehren schreibt ein Nürnberger Blatt: „Unter all' den Vereinen, welche durch gleichartiges Streben der Einzelnen nach irgend welcher Richtung hervorgerufen werden, nehmen anerkannter und erwiesenermaßen einen der ehrenhaftesten Plätze die freiwilligen Feuerwehren ein. Frei von selbstsüchtigen Interessen setzen die Mitglieder dieser die höchsten Güter ein, Gesundheit und Leben, um der Noth und dem Unglück in den Weg zu treten, und ihre Thätigkeit wendet oft unsägliches Elend ab, selbst von denen, welche einer so edlen Sache keinerlei Unterstützung gewähren. Die Grundlage, auf welche die freiwillige Feuerwehr ihre Wirksamkeit baut, ist gewonnen durch den schönen Sieg der Nächstenliebe, mit Muth und Opfersinn gepaart, über die Regungen der Selbstsucht, Feigheit und unmännlichen Sinnes. Ihr gebührt daher auch Beachtung vor den vielen, vielen anderen Vereinen und Gesellschaften, deren Zweck meist nur Vergnügen ist. Gar manches Mal schon hatte die Bürgerschaft Ursache, ihr Dank und Sympathieen zu zollen, und gar manches Mal schon konnte sie einsehen lernen, daß dieses Institut die kräftigste-Unterstützung verdient, weil es eine große Wohlthat für den Einzelnen, wie für die Gesamtheit der Bewohner der Stadt ist. Ihr dankt man ein gewisses Gefühl der Sicherheit, mit dem man zur Ruhe geht, denn während Alles sorglos schlummert, sind die Opferwilligen wach und bereit, jeden Augenblick schnell da zu sein, wo man helfende Hände braucht.“

— **Beth**, 11. Okt. Der Zustand des Landes wird von Tag zu Tag düsterer. Das Elend eines großen Landstriches gibt sich täglich, ja stündlich erschreckender kund; es kommt mit Riesenschritten näher, unmittelbarer an uns heran. An vielen Orten ist das Viehfutter schon jetzt in dem Maße aufgezehrt, daß Vorstenvieh, Schafe, Kühe geschlachtet werden, denn erhalten oder verkaufen kann man sie nicht. Das Fleisch kostet so gut wie gar nichts. Aber Fleisch allein ist für den Menschen keine genügende Nahrung; er muß auch Brod haben.

— Wir sollten für die Concordia am Himmel wie auf Erden beten; denn sie ist oben wie unten verloren gegangen, nur daß wir sie auf Erden noch nöthiger brauchen. Den Astronomen ist nämlich über dem angestregten Suchen nach neuen Planeten, deren sie eben den 69. entdeckt haben, ein älterer, Concordia genannt, abhanden gekommen.

Frankreich.

— Die Pariser Zollbeamten haben einen schönen Fang gemacht. Seit einiger Zeit fuhr ein mit Spielsachen für Kinder, besonders Schaukelpferden, unter denen sich zwei ziemlich große befanden, beladener Wagen bald durch diese, bald durch jene Barrieren in Paris ein. Ein Zollbeamter faßte endlich Verdacht und bei der Nachsuchung stellte es sich heraus, daß sämtliche Pferde den trojanischen Pferden gleich, die nicht mit Orichen, sondern mit feinen Cigarren, Tabak, Spirituosen u. gefüllt waren.

Italien.

Wer in Italien Minister wird, muß sein Testament machen; denn sicher verliert er Leben oder Verstand. Cavour verlor sein Leben, und von den letzten Ministern hat Lasarina der Schlag gerührt und Farini und Depretis sind wahnsinnig geworden und in's Irrenhaus gekommen. Es finden sich aber immer wieder Minister; denn regieren ist süß.

Griechenland.

In Griechenland dauert die Anarchie fort. Die Stadt Syparissia ist von den Bauern der Umgegend überfallen und geplündert und mehrere Häuser der Parteiführer sind in Brand gesteckt worden; die Flüchtigen wurden noch auf der Landstraße ausgeraubt. — Wenn König Georgios nicht einen Zauberstab und viel Geld mitbringt, hätte er sich den rührenden Abschied von Kopenhagen wohl ersparen können.

Die Ausdehnung der Kataster-Vermessung betreffend.

Nr. 10,963. Großh. Direktion der Kataster-Vermessung hat mit Erlaß vom 7. d. Mts., Nr. 1377, sich dahin ausgesprochen:

„Mit Verfügung vom 10. Mai 1862, Nr. 758, haben wir den Gemeinden Aue, Auerbach, Berghausen, Zöhligen, Kleinsteinbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen mit Kalkofen, Spielberg, Stupserich, Untermutschelbach, Weingarten mit Dorshof und Werrenmühle, Wilferdingen mit Remchingerhof, Wöschbach, Wolfartsweier und domänenärarische Waldgemarkung Rittnerstwald zu Feststellung und Aussteinerung der Gemarkungs- und Gewannengrenzen, Frist bis 1. Mai 1863, bewilligt, die Bestimmung der Frist für Feststellung und Aussteinerung der Eigenthumsgrenzen aber uns noch vorbehalten.“

Es ist nun an der Zeit, sofort auch diese letztere Grenzfeststellung und Aussteinerung zu bewirken, und wir bewilligen hiermit den Grundeigenthümern der gedachten Gemarkungen, gemäß Art. 1 des Gesetzes vom 20. April 1854 und §. 1 der Vollzugs-Verordnung vom 1. August 1854, hierzu eine Frist bis 1. August 1864.

Sollten die Grundeigenthümer ihre Eigenthumsgrenzen innerhalb dieser Frist entweder gar nicht oder nicht vollständig feststellen, so hat die Feststellung nach Abs. 3 der allegirten Gesetzesstelle auf Kosten der säumigen Grundeigenthümer durch die betreffenden Gemeinden zu geschehen.

Für diesen etwa eintretenden Fall bewilligen wir den Gemeinden zu Nachholung des von den Grundeigenthümern Versäumten eine Frist bis 1. Okt. 1864, und werden, wenn auch die Gemeinden ihrer Obliegenheit nicht nachkommen sollten, die rückständigen Arbeiten nach Art. 2 des Gesetzes sofort unmittelbar von hier aus auf Kosten der Gemeinden vollziehen lassen, welchen sodann der Rückgriff auf die säumigen Grundeigenthümer vorbehalten bleibt.

Den Gemeinden wird übrigens empfohlen, sogleich beim Beginn des Geschäfts mit den Grundeigenthümern die Uebereinkunft dahin zu treffen, daß sie — die Gemeinden — die Anschaffung der Steine und den Steinsatz übernehmen, da hierdurch nicht nur eine bessere Aussteinerung, sondern auch eine Verminderung der Kosten, sowie ein rascherer Vollzug des Geschäfts erzielt wird.

Wie die Aussteinerung zu geschehen hat, ist in dem mehrerwähnten Gesetze und der Vollzugsverordnung genau vorgeschrieben.

Wird für einzelne Gemarkungstheile eine Ausnahme nach Art. 1, Abs. 2 des Gesetzes gewünscht, so ist die diesseitige Genehmigung dazu einzuholen.

Auf Verlangen können auch Geometer von hier aus beauftragt werden, den Gemeinden oder Grundeigenthümern die Grenzfeststellung zu besorgen, oder ihnen dabei an die Hand zu gehen.“

Indem man diese Entschliebung hiermit zur Kenntniß der betreffenden Gemeinden bringt, kann man nicht umhin, den Gemeinderäthen wiederholt dringend zu empfehlen, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, ohne von der in §. 1 der landesherrl. Verordnung vom 12. Juni 1857 (Regierungsbl. 1857, S. 263) enthaltenen Vorschrift für Anlegung, Verlegung und Abschaffung von Feldwegen und für Verbesserung mangelhafter Feldtheilungen den umfassendsten Gebrauch gemacht zu haben.

Durlach, den 13. Oktober 1863.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

2)1.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erkenntniß.

Nr. 10,770. In Sachen des Christof Heim, Feilenhauer von Gröbgingen, für sich und als gesetzlicher Vormund seiner Kinder: Katharine, Christine, Christof, Magdalene, Jakob und Sophie von Gröbgingen gegen unbekannt Dritte.

Ediktalladung betreffend.

Nachdem in der mit der diesseitigen Verfügung vom 12. August d. Js., Nr. 8641, anberaumten Frist keine Anmeldungen dingliche Rechte oder lehenrechtlicher oder fideikommissarischer Ansprüche an dem fraglichen Grundstücke erfolgt sind, so werden nunmehr solche Rechte und Ansprüche im Verhältnisse zu der neuen Erwerberin des Grundstücks, Gottlieb Pfeiffer's Wittve, Magdalene geb. Arbeit von Gröbgingen, für erloschen erklärt.

V. R. W.

Durlach, 16. Okt. 1863.

Großherzogliches Amtsgericht.
Baumstark.

Bittel.

Nr. 10,736. In der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober wurden aus einem Privathause dahier folgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein ziemlich abgetragenes, leinenes Herrenhemd mit eingesehter feinerer Brust und mit M. F. roth gezeichnet;
- 2) ein weißes, leinenes Sacktuch, mit den weiß eingestickten Buchstaben E. F. G. gezeichnet;
- 3) ein Battistsacktuch mit gleichem, eingestickten Namen;
- 4) ein etwas größeres Battistsacktuch mit Spitzen ohne Namen;
- 5) ein schon etwas zerrissenes Battistsacktuch, mit dem eingestickten Namen: Marie;
- 6) zwei weiße Mollvorhänge, groß geblümt, gezackt, je 2 Ellen breit und 4 Ellen lang;
- 7) zwei weiße, leinene Sacktücher, weiß gezeichnet mit M. L. 12.;
- 8) ein weißes, dreieckiges Nachthalstuch.

Wir bitten um Fahndung.
Durlach, 15. Okt. 1863.

Großh. Amtsgericht.
Gaupp.

Durlach und Stupserich.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die in den Nrn. 75, 77 u. 78 dieses Blattes bekannt gemachte Versteigerung der Philipp Heinrich Klenert's Erben findet zum zweiten Male am

Donnerstag, 29. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Thomashofe selbst statt.

Durlach, 3. Okt. 1863.

Großh. Amtsrevisorat.

3)3.

Reiff.

Erbovladung.

Nr. 8327. Christian Bachmann von Wilferdingen, im Jahre 1845 nach Amerika ausgewandert, dessen derzeitiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters, alt Johannes Bachmann von Wilferdingen, berufen, und wird nun aufgefördert,

binnen drei Monaten, von heute an, bei unterzeichneter Stelle zur Empfangnahme seines Erbtheils sich zu melden, ansonst die ganze Erbschaft lediglich denen zugestellt würde, denen sie zufäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 17. Oktober 1863.

Großh. Amtsrevisorat.

Reiff.

A. Kaiser, Notar.

Gemeindesteuer-Kataster betreffend.

Das Gemeindesteuer-Kataster für 1864 liegt zur Einsicht der Betheiligten acht Tage lang im Rathhause auf.

Durlach, 19. Oktober 1863.

Der Gemeinderath.

Wahrer.

Siegrist.

Gebäude- und Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Tagelöhner Friedrich Mohr und seine Kinder dahier lassen

Montag, den 2. November,

Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Durlacher Gemarkung.

Gebäude.

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Stall, Laubschopf und Schweinställen mit Gärtchen in der Pfinzvorstadt hier, neben Franz König und Almendgäßchen. Anschlag 900 fl. Gebot 900 fl.

Auer Gemarkung.

Acker.

2.

2 Viertel 2 Ruthen alten oder 1 Viertel 81 Ruthen 11 Fuß neuen Maßes im Killisfeld, neben Wilhelm Kramer und Heinrich Weidert. Anschl. 220 fl. Gebot 202 fl.

Durlach, 19. Oktober 1863.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1.

Siegrist.

Oberamt Durlach.

Gemeinde Langensteinbach.

Oeffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchseinträgen.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen besteht bei Pfandbuchseinträgen in bedungenen Unterpfandsrechten, bei Kaufbuchseinträgen in Kaufschillings-Vorzugsrechten, sofern nicht bei einzelnen Einträgen ein anderer Rechtsgrund der Forderung bemerkt ist.

Langensteinbach, den 18. September 1863.

Das Pfandgericht.
K a u, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär.
R i e d, Rathschreiber.

Fortsetzung von No. 83, Seite 583.

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1832, 11. Febr.	370	Jakob Knab, Schmied hier	Michael Maier's Eheleute hier, ausgewandert; Kaufschilling	121	—
"	"	Christof Kirchenbauer hier	"	260	—
"	"	Philipp Bach hier	"	92	—
"	"	Georg Rühle, Metzger hier	"	42	—
"	"	Philipp Rau hier	"	128	—
"	"	Gottlieb Kirchenbauer hier	"	176	—
"	"	Ludwig Kirchenbauer hier	"	57	—
"	"	Philipp Udele hier	"	314	—
"	"	Michael Knab hier	"	49	—
"	"	Philipp Bach hier	"	20	—
"	"	Jakob Schöpfle hier	"	207	—
"	"	Karl Maier hier	"	23	—
"	"	Georg Merlle hier	"	78	—
"	"	Georg Maier, Schuhmacher hier	"	45	—
"	"	Michael Schwarz hier	"	43	—
"	"	Christof Nagel hier	"	36	—
"	"	Simon Schöpfle hier	"	157	—
"	"	Ernst Bechzell hier	"	76	—
"	"	Friedrich Treuer hier	"	30	—
"	"	alt Michael Schmidt hier	"	38	—
"	"	Jakob Schöpfle hier	"	96	—
"	"	Georg Maier, Wagner hier	"	20	—
"	"	Gebhard, Ochsenwirth hier	"	33	—
"	"	Michael Seiter hier	"	51	—
"	"	Michael Kirchenbauer hier	"	188	—
"	"	Gottlieb Becker hier	"	12	30
"	"	Jakob Höger hier	"	15	—
"	"	Gebhard, Ochsenwirth hier	"	271	—
"	"	Matthias Kies hier	"	44	—
"	"	Michael Kirchenbauer hier	"	180	—
"	"	Jakob Spiegel hier	"	102	—
"	"	Friedrich Udele hier	"	51	—
"	"	Schmidt, Sonnenwirth hier	"	72	—
"	"	Georg Maier, Schuhmacher hier	"	45	—
"	"	jung Jakob Bach hier	"	50	—
"	"	Jakob Knodel hier	"	33	—
"	"	jung Philipp Udele hier	"	45	—
"	"	Friedrich Wettach, Bäcker hier	"	65	—
"	"	Friedrich Schmidt hier	"	64	—
"	"	Michael Seiter hier	"	57	—
" 17.	373	Gottlieb Nagel hier	Jakob Zischner hier, ausgewandert; Kaufschilling	43	30
"	"	alt Jakob Bach hier	"	70	—
"	"	Jakob Müller hier	"	55	—
"	"	Philipp Udele hier	"	56	—
"	"	Georg Maier, Schuhmacher hier	"	38	—
"	"	Simon Zischner hier	"	68	—
"	"	Johann Udele hier	"	27	—
"	"	Jakob Müller, Spielmann hier	"	26	—
"	"	Karl Höger hier	"	15	—
"	"	Michael Seiter hier	"	43	—
"	"	Simon Zischner hier	"	127	30

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1832, 17. Febr.	373	Gebhard, Döhsenwirth hier	Jakob Itzner hier, ledig, ausgewandert; Kauffchilling	46	—
"	"	Michael Seiter hier	"	44	—
"	"	Georg Schmidt hier	"	42	—
"	"	alt Jakob Bach hier	"	56	—
"	"	Christof Bach hier	"	76	—
"	"	Georg Maier, Schuhmacher hier	"	41	—
"	"	Jakob Deninger, Weber hier	"	27	—
"	"	Friedrich Treuer hier	"	18	—
"	"	Jakob Nagel hier	"	31	—
" 1. Mai	421	Christof Seiter hier	Georg Kronewett hier; Kauffchilling	27	—
" 24. Okt.	"	Philipp Uckele, Weber hier	Friederike Uckele hier, in Amerika; Gleichstellungsgeld	668	—
1833, 10. Jan.	424	Michael Schmidt hier	Großmann's Wittve, Barbara geb. Stübler hier; Kauffchilling	99	—
"	"	Christian Späth hier	"	35	—
"	425	Christof Schöppler hier	Magdalene Graule, ledig hier; Kauffchill.	56	—
"	"	Jakob Knodel hier	"	57	—
"	"	Jakob Nagel, Schmied hier	"	37	—
"	"	Martin Rupp hier	"	27	—
"	"	Schmidt, Sonnenwirth hier	"	58	—
"	"	Simon Itzner hier	"	13	30
"	"	Friedrich Nagel hier	"	70	30
"	"	Jakob Knodel hier	"	49	—
1832, 24. Mai	437	jung Jakob Knab hier	Jakob Wendel's Erben hier; Kauffchilling	216	—
"	"	Simon Itzner hier	"	31	—
"	"	Michael Schaudel hier	"	30	—
"	"	jung Ernst Uckele hier	"	70	—
3. Einträge im Grundbuch Band II.					
1809, 1. Nov.	3b	Jakob Nagel hier	Jakob Flöher's Eheleute hier	180	—
" 27. Dez.	8	Kraft Rupp hier	Karl Uckele's Eheleute hier	110	—
" 28. "	9	Philipp Nied, ledig hier	Martin Nied's Eheleute hier	160	—
" 29. "	10	Jakob und Michael Kausch hier	Georg Martin Nied's Eheleute hier	160	—
"	11	Jakob Spiegel hier	Jakob Treuer hier	110	—
1810, 8. Jan.	12	Georg Friedrich Rau hier	Friedrich Höger hier	50	—
" 10. "	13	Jakob Knab hier	Jakob Treuer hier	80	—
"	"	Jakob Gebhard hier	"	101	—
"	"	Peter Mühle hier	"	95	—
"	"	Christof Dammbacher hier	"	51	15
"	"	alt Jakob Schöppler hier	"	116	30
"	"	Peter Mühle hier	"	111	30
"	"	Friedrich Dammbacher hier	"	90	—
"	"	Christof Dammbacher hier	"	73	—
"	"	Mathias Becker hier	"	94	30
" 11. "	15	Pfarrer Wölfel hier	Lehrer Daniel Schwarz's Wittve hier	160	—
"	"	Mathias Becker hier	"	167	—
"	"	Martin Nagel hier	"	71	30
"	"	jung Christof Dammbacher hier	"	812	—
"	"	Friedrich Dammbacher hier	"	673	—
"	"	Georg Martin Schmidt hier	"	100	—
"	"	Martin Nagel hier	Christian Schöppler's Eheleute hier	40	—
"	"	Jakob Ries hier	"	32	—
"	"	Johannes Becker hier	"	27	—
"	"	Friedrich Hattmann hier	"	33	30
"	"	Jakob Müller hier	"	50	—
"	"	Jakob Spiegel hier	"	33	—
"	"	Georg Friedrich Rau hier	"	32	—
"	"	Jakob Müller hier	"	79	—
"	"	Christof Dammbacher hier	"	73	—
" 8. Febr.	22	Friedrich Dammbacher hier	Jakob Gauer's Eheleute in Staffort	82	—
"	"	Jakob Knab hier	"	42	—
"	23	Friedrich Dammbacher hier	Friedrich Gröner's Eheleute in Röttingen	29	—
"	"	Georg Martin Knodel hier	"	46	30
" 8. März	24	Friedrich Dammbacher hier	Andreas Kronewett's Eheleute hier	38	—
" 15. "	25	Philipp Nagel hier	Christian Schöppler's Eheleute hier	124	—
" 25. Mai	28	Jakob Kausch, Schuldiener hier	Jakob Allion's Eheleute in Auerbach	125	30
"	"	Christof Dammbacher hier	"	70	30

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1810, 25. Mai	28	Mühle, Förster hier	Jakob Allion's Eheleute in Auerbach	118	—
"	"	Philipp Kirchenbauer hier	"	44	30
"	"	Christof Dammbacher hier	"	91	—
"	"	Jakob Spiegel hier	"	80	—
"	"	Michael Deninger hier	"	93	—
"	29b	Johann Becker hier	Gottlieb Balke hier	86	—
" 12. Juni	30b	Jakob Friedrich Dammbacher hier	Lehrer Valentin Nagel hier	110	—
" 26. Juli	31b	Michael Rausch hier	Burkhard Rarher's Eheleute in Spielberg	200	—
"	"	Jakob Friedrich Rausch hier	"	40	—
" 28. Aug.	34b	Philipp Nagel hier	Michael Rausch hier	100	—
" 9. Okt.	36b	Kraft Rupp hier	Mathias Ruf's Eheleute in Mutschelbach	58	—
"	"	Christof Dammbacher hier	"	55	—
"	"	Jakob Udele hier	"	42	—
"	"	Kraft Kirchenbauer hier	"	44	30
"	"	Jakob Spiegel hier	"	76	30
"	"	Johann Becker hier	"	11	30
" 4. Dez.	39b	Georg Rausch hier	Christian Becker's Eheleute hier, ausgewandert	26	—
"	"	Georg Merkle hier	"	26	—
"	"	Christof Becker hier	"	25	—
" 14. "	41	Friedrich Dammbacher hier	Michael Ries Wittwe hier	120	—
"	42	Magdalene Ludwig hier	Johannes Klobein's Eheleute in Grünwettersbach	80	—
" 28. "	43	Michael Nied, Wagner hier	Küfer Jakob Ries Wittwe hier	94	30
"	"	Friedrich Dammbacher hier	"	88	—
"	"	Jakob Meller hier	"	60	—
"	"	jung Michael Schmidt hier	"	40	—
1811, 25. März	45b	Kraft Kirchenbauer hier	Ludwig Deninger hier	58	—
" 20. April	48b	Korn, Badverwalter hier	Johann Höger's Eheleute hier	100	—
" 25. Mai	52b	Adam Deninger hier	Christian Becker's Eheleute hier, ausgewandert	50	—
" 27. "	54	Martin Nagel hier	alt Simon Jtschner's Wittwe hier	263	—
" 29. Juli	57b	Christof Dammbacher hier	Schreiner Michael Maier in Spielberg	45	—
" 30. "	58b	Christof Rupp hier	Jakob Wendel's Wittwe hier	35	—
"	"	Michael Hattmann hier	"	40	30
"	"	Kraft Rupp hier	"	46	—
" 4. Sept.	59b	Fies, Lehrer hier	alt Simon Jtschner's Wittwe hier	84	—
" 26. Okt.	62	Sibilla Knodel hier	"	40	—
"	"	Fies, Lehrer hier	"	85	—
"	"	Georg Martin Knodel hier	"	80	—
" 5. Nov.	63b	Fies, Lehrer hier	Adam Friedrich Höger hier	90	—
" 2. Dez.	64b	Christof Kronewett hier	Mathias Ruf's Eheleute in Mutschelbach	150	—
" 25. "	66b	Jakob Müller hier	Jakob Rupp, alt Pauls Sohn hier	126	—
1812, 24. Jan.	67	jung Michael Deninger hier	Weber Simon Kronewett's Eheleute hier	95	—
"	68	Jakob Ries hier	"	225	—
" 25. "	69b	Jakob Rausch hier	Valentin Nagel hier	90	—
" 27. "	71b	Georg Friedrich Nau hier	jung Martin Schmidt's Eheleute hier	17	30
" 4. Febr.	73b	Friedrich Dammbacher hier	Michael Müller's Eheleute in Auerbach	26	—
" 17. "	75b	Philipp Nagel hier	Georg Adam Höger's Eheleute hier	50	—
" 18. "	79	derselbe	Georg Maier's Eheleute hier	50	—
" 22. "	"	jung Philipp Kronewett, ledig hier	Jakob Allion's Eheleute in Auerbach	31	—
"	"	Michael Deninger hier	"	50	30
" 24. "	80	Friedrich Dammbacher hier	Bernhard Bach's Wittwe hier	400	—
" 27. "	81	Michael Schmidt hier	Gottlieb Becker's Eheleute hier	36	—
"	"	Mathias Nagel hier	"	68	—
"	"	Friedrich Höger hier	"	67	—
" 28. "	82	Jakob Bach hier	Johanna Udele's Eheleute hier	54	—
" 20. April	84	Friedrich Dammbacher hier	Förster Münzer, z. J. Förster in Mittelberg	322	—
"	"	Christian Dammbacher hier	"	317	—
"	"	Johann Nied hier	"	70	15
"	"	Philipp Flöher hier	"	68	30
"	"	Kraft Kirchenbauer hier	"	80	—
"	"	Philipp Udele hier	"	86	—
"	"	Christof Dammbacher hier	"	74	—
" 26. "	88	Philipp Kronewett hier	Martin Stoll's Eheleute in Mintheim	28	—
" 27. "	90	Jakob Zehiehl hier	Friedrich Höger's Eheleute hier, ausgewandert	106	—
"	91	derselbe	Kraft Ruf's Eheleute hier, ausgewandert	132	—

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1812, 28. April	92	Jakob Müller hier	Friedrich Udele's Eheleute hier	98	—
"	93	Jakob Udele hier	alt Simon Jtschner's Wittve hier	165	—
" 29. "	94	Fies, Lehrer hier	Michael Rausch hier	80	—
"	95	derselbe	alt Simon Jtschner's Wittve hier	42	—
" 30. "	96	Michael Ried hier	Johannes Udele hier	50	—
" 24. Juli	98	Jakob Bach hier	Johannes Becker's Eheleute hier	80	—
" 13. Aug.	99	Johann Becker hier	Jakob Rarcher in Spielberg	30	—
" 6. Okt.	100	Wagner, Vogt hier	Spielmann Michael Kronewett's Ehel. hier	150	—
" 19. "	102	Friedrich Becker hier	Gottlieb Becker's Eheleute hier	24	—
"	105	Johann Jakob Schöpfler hier	Andreas Kronewett's Eheleute hier	121	—
" 23. "	106	Christof Walker hier	Schreiner Georg Maier's Eheleute hier	40	30
"	"	Jakob Müller hier	"	25	—
"	"	Jakob Spiegel hier	"	50	—
" 5. Nov.	107	Friedrich Dammbacher hier	Georg Freiburger in Obermutschelbach	170	—
" 7. "	119	Christof Müller in Spielberg	Jakob Rarcher's Eheleute in Spielberg	150	—
" 19. Dez.	111	Johann Jakob Schöpfler hier	Gottlieb Becker's Eheleute hier	67	—
" 21. "	113	Christof Dammbacher hier	Karl Udele's Eheleute hier	64	—
" 29. "	114	Jakob Zechiel hier	Schullehrer Schwarz Wittve hier	371	—
"	"	Jakob Bach hier	"	66	—
"	"	Jakob Spiegel hier	"	480	—
"	115	Jakob Müller, Schuhmacher hier	Elisabeth Stöblerin hier	53	—
1813, 10. Febr.	116	Johann Jakob Schöpfler hier	Schreiner Michael Maier's Eheleute hier	60	—
" 17. "	117	Christof Wacker hier	"	46	—
"	"	alt Martin Schmidt hier	"	36	—
"	"	Jakob Rausch hier	"	56	30
"	"	Friedrich Treuer hier	"	80	—
"	"	Michael Deninger hier	"	75	—
"	"	Michael Kronewett hier	"	10	—
"	120	Friedrich Flöher hier	Peter Nühle's Eheleute hier	72	—
"	"	Jakob Zechiel hier	"	110	—
" 1. März	122	Jakob Bach hier	Andreas Kronewett's Eheleute hier	60	—
" 2. "	123	Friedrich Höger hier	Andreas Rau's Eheleute in Weiler	71	—
"	"	Kraft Kirchenbauer hier	"	88	—
"	"	Christof Wettach hier	"	96	30
"	"	Friedrich Wettach hier	"	100	—
"	"	Johann Georg Kies hier	"	67	—
"	"	Gottlieb Höger hier	"	91	—
"	"	Michael Rausch hier	"	60	—
"	"	Johannes Becker hier	"	47	—
"	"	Georg Schmidt hier	"	38	—
" 5. "	126	Christof Dammbacher hier	Karl Udele's Eheleute hier; Tauschaufgeld	21	—
" 6. "	127	Michael Deninger hier	alt Simon Jtschner's Wittve hier	44	—
" 18. April	130	Jakob Schöpfler hier	Johann Philipp Höger's Eheleute hier	80	—
" 19. "	131	Kraft Kirchenbauer hier	Friedrich Höger's Ehel. hier, ausgewandert	78	—
" 14. Mai	135	Fies, Lehrer hier	Adam Deninger hier	105	—
"	"	Wagner, Vogt hier	"	64	—
"	141	Jakob Müller hier	Johann Schöppler's Eheleute hier	80	—
" 15. Juli	143	Andreas Brecht hier	Schullehrer Nagel's Eheleute hier	289	—
"	"	Martin Gebhard hier	"	97	—
"	"	Georg Nagel hier	"	73	—
"	"	Michael Deninger hier	"	124	30
"	"	Jakob Rausch hier	"	51	30
"	"	Kirchenbauer, Vogt hier	"	80	—
1814, 15. Jan.	149	Johann Dauber in Weiler	Jakob Zech's Eheleute in Weiler	150	—
" 30. "	150	Jakob Zech daselbst	Mathias Becker's Eheleute daselbst	62	45
" 4. April	155	Martin Gebhard hier	Andreas Rau's Eheleute daselbst	72	—
" 9. "	156	Mathias Becker hier	Johann Becker's Eheleute hier	410	—
"	"	Johann Becker hier	"	160	—
"	"	Christof Becker hier	"	196	—
"	"	Jakob Müller hier	"	130	—
"	"	Mathias Nagel hier	"	302	—
"	"	Jakob Rausch hier	"	65	—
"	"	Kraft Kirchenbauer hier	"	63	—
"	"	Philipp Buchleiter hier	"	386	—
"	"	Kraft Schöppler hier	"	70	—
"	"	Georg Ried, Wagner hier	"	50	—
"	"	Friedrich Hattmann hier	"	49	—
"	"	Friedrich Becker hier	"	54	—

(Fortsetzung folgt.)

Garten-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Thierarzt Anton Bengel's Wittwe hier lassen

Montag, den 9. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Garten.

30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes in der Dörsen-vorstadt, neben Geometer Leußler und Johann Deder. Anschlag 280 fl.

Durlach, 19. Okt. 1863.

Bürgermeisteramt.

Bährer.

2)1.

Siegrist.

Durlach.

Pferd-Verpachtung.

Nächsten Samstag,

den 24. Oktober, Nach-

mittags 3 Uhr, wird im

hiesigen Rathhause der

Pferd auf weitere vier-

zehn Tage in öffentlicher

Steigerung vergeben.

Soeben erschien:

Zeitungs-Verzeichniß

von

Otto Wollien in Frankfurt a. M.
(Haasenstein & Vogler in Hamburg.)

7. Auflage. 1. Oktober 1863. Preis 10 kr.

Dasselbe zeigt übersichtlich geordnet die Zeitungen aller Länder mit Insertionspreisen, deren Auflage und wie oft die Blätter per Woche erscheinen; es übertrifft an Vollständigkeit und Genauigkeit alle bisher ausgegebenen.

Gegen Einsendung des Betrags an den Unterzeichneten, wird dasselbe franco übermittelt. Geschäftsfreunde werden gebeten es gratis und franco zu verlangen.

Die Expedition für Zeitungs-Annoncen von Otto Wollien in Frankfurt a. M.

Annoncen für alle in diesem Katalog verzeichneten Blätter werden prompt und gewissenhaft besorgt.

Wohnungs-Veränderung.

Ich habe meinen Wohnsitz nach **Karlsruhe** verlegt und wohne daselbst innerer Zirkel Nr. 16.

M. Ellstätter,

Rechtsanwalt.

Aecker-Verpachtung.

[Durlach.] Schreinermeister Philipp

Dill und seine Tochter hier lassen

Montag, den 26. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus auf sechs Jahre verpachten:

Aecker.

1 Morgen im Bergfeld; 2 Viertel im Kochsacker; 2 Viertel 11 Ruthen am weißen Rainle; 1 Viertel 26 Ruthen auf der obern Reuth; 30 Ruthen auf dem Thurmberg; 1 Viertel im Kennenthal.

Garten.

1 Viertel in der Salzgasse.

Weintrester

kauft **Christof Zachman.**

Landw. Bezirksverein Durlach.

Die Preisvertheilung für 1863 betreffend.

Einladung.

Nr. 71. Die nächste Bezirksversammlung wird **Mittwoch den 28. Oktober,**
Vormittags präzis 9 Uhr,

im hiesigen Rathhause abgehalten werden, worin zunächst die Wahl zweier Vertreter zum Wahlausschusse, zweier Erfahrmänner und eines Sekretärs vorgenommen, nach Umständen auch eine Besprechung über einen oder den andern etwa angeregten Gegenstand aus dem Gebiete der Landwirtschaft daran geknüpft werden soll.

Mit dieser Bezirksversammlung soll eine Ausstellung von Pferden, Vieh und landwirtschaftlichen Geräthschaften auf dem Schloßplage und die Preisvertheilung in Gemäßheit unseres Ausschreibens vom 25. Aug. d. J. verbunden werden, wobei bemerkt wird, daß auch die Rinds- und Schweinfasseln, sowie die Mutterschweine, welche Gegenstand der Bewerbung sein sollten, die ersteren unter Anwendung der nöthigen Vorsicht, hierher zu verbringen sind, und für die genannten Thiergattungen eine Transport-Vergütung von 15 kr. per Stück für jede Stunde des Her- und eben so viel für jede Stunde des Rückweges geleistet werden wird.

Wegen der erforderlichen Bescheinigungen verweisen wir die Bewerber um Viehpreise auf Ziffer 3 am Schlusse unserer Einladung vom 25. August d. J. Den Schluß bildet ein einfaches Festmahl in der „Karlsburg“.

Indem wir zu recht zahlreicher Theilnahme einladen, bitten wir insbesondere um pünktliches Erscheinen zur Bezirksversammlung.

Durlach den 2. Oktober 1863.

Die Vereins-Direktion.

Spangenberg.

Bibel.

3)3.

Nur 1 1/2 Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. November unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:

fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 *rc. rc.*

(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an das Haupt-Depot bei

Stirn & Greim

in Frankfurt a. M.

Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen freilose verabfolgt.

Nach Jederman zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Kapitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000 *rc. rc.*

Weinfässer,

zwei, von 335 und 402 Maas, Fähr-linge, stehen zu verkaufen im Hause Nr. 49 zu Aue bei Durlach.

Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder angetauft und sehr gut bezahlt bei **Christian Forchner's Frau** vor dem Baslerthor.

W o f t,

guten, 1 Ohm, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Photographie-Rähmchen,

zu 6, 9 und 12 kr., empfiehlt **A. Frohmüller,**
Schwanenstraße Nr. 3.

Auch ist daselbst ein gut erhaltener **Rundofen** billig zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag In Adolf Dupp.

Verkauenes Schwein.

Seit Freitag Abend hat sich in der Umgegend von Stupferich, vielleicht von der Waide im Sidwalde, ein weißes, jähriges **Mutterschwein** verlaufen, ohne bis heute wieder aufgefunden zu sein. Wer etwa Auskunft über dasselbe geben kann, wolle gegen gute Belohnung sich melden bei **Ednard Geisert** in Stupferich.

Kapital auszuleihen.

4000 fl. sind ganz oder theilweise — gegen genügende Versicherung — sofort oder bis Neujahr auszuleihen. Zu erfragen bei **Julius Gräbner,**
Postamentier in Durlach.

Gestorbene.

Durlach.
18. Okt.: Leonore, B. Apotheker Oskar Kallwoda, 5 Wochen alt.